ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 119 | April 2011

Wenn Religionsgemeinschaften zur politischen Reformation ansetzen: Der Fall der japanischen „Kōfuku no kagaku“

Dialog der Kulturen – Die Integrationsfunktion der Massenmedien in Indonesien

The ASEAN Economic Community and “New Regionalism”

Überlebensstrategien des posttotalitären Regimes in Nordkorea: Zum Zusammenhang von militärischen Aktivitäten und innerfamiliärem Machttransfer

C 13206
ISSN 0721-5231

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V.
German Association for Asian Studies

EDITORIAL

Florian Coulmas
Verborgene Aspekte der Katastrophe 5

REFERIERTE WISS. ARTIKEL

Axel Klein 9
Wenn Religionsgemeinschaften zur politischen Reformation ansetzen: Der Fall der japanischen „Kōfuku no kagaku“
Maren Hoepfner 26
Dialog der Kulturen – Die Integrationsfunktion der Massenmedien in Indonesien

RESEARCH NOTE

William J. Jones 49
The ASEAN Economic Community and “New Regionalism”

ASIEN AKTUELL

Johannes Gerschewski, Patrick Köllner 67
Überlebensstrategien des posttotalitären Regimes in Nordkorea: Zum Zusammenhang von militärischen Aktivitäten und innerfamiliärem Machttransfer

KONFERENZBERICHTE

Annual Conference 2010 of the Cluster of Excellence “Asia and Europe in a Global Context”: “The Flow of Concepts and Institutions”, Heidelberg, 06. - 08. Oktober, 2010 (Radu Carciumaru, Martin Hofmann, David Mervart) 79
ASEMUNDUS – Stärkung der europäisch-asiatischen Hochschulzusammenarbeit im Rahmen von Erasmus Mundus, 1. Erasmus Mundus Kontaktseminar in Jakarta, Indonesien, 07. - 08. Oktober 2010 (Martin Schifferings) 81
On the Run: European and Pacific Responses to Climate Change in the Pacific Konferenz der Initiative Pacific Networking in Europe, Berlin, 19. - 21. November 2010 (Andreas Holtz, Dominik Schieder) 84
Gemeinsame internationale Konferenz des Arbeitskreises Sozialwissenschaftliche Chinaforschung (ASC) in der DGA und des Kompetenznetzes „Regieren in China“, Würzburg, 26. - 28. November 2010 (Maria Bondes, Sandra Heep) 86
Tradition? Variation? Plagiat? – Motive und ihre Adaption in China, Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Chinastudien, Heidelberg, 26. - 28. November 2010 (Jonas Polfuß) 89
Religion and Politics: Europe and India, Workshop, Centre Pieter Gillis, University of Antwerp, 7. Dezember 2010 (Péter Losonczi) 91
Offene Tagung „Geographien Südasiens“, Universität Köln, 4. - 5. Februar 2011 (Martin Franz, Markus Keck) 93

Sozialwissenschaftlicher China-Workshop "Iserlohn 2011", Haus Villigst, Schwerte, 12. - 13. Februar 2011 (René Trappel) 95
Konferenz: Hmong in Comparative Contexts, University of Wisconsin-Madison, 4. - 6. März 2011 (Oliver Tappe) 97

REZENSIONEN

Khai Leong Ho (Hg.): Connecting and Distancing: Southeast Asia and China (Anna L. Ahlers) 99
Graham P. Chapman: The Geopolitics of South Asia. From Early Empires to the Nuclear Age (Pierre Gottschlich) 100
Dietmar Rothermund: Gandhi und Nehru. Zwei Gesichter Indiens (Volker Stanislaw) 102
Arndt Graf, Peter Kreuzer und Rainer Werning (Hgg.): Conflict in Moro Land. Prospects for Peace? (Simone Christ) 103
Anja Bodenmüller: The Military Coup d' état 2006: Where is Thailand's Democratic Process Heading? (Harold Kerbo) 105
Renata Fu-Sheng Franke, Wolfgang Franke (Hgg.): Otto Franke „Sagt an ihr fremden Lande". Ostasienreisen. Tagebücher und Fotografien (1888-1901) (Brunhild Staiger) 106
Elke Spielmanns-Rome, Wolfgang Kubin (Hgg.): Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (*Xiehouyu*) (Barbara Hoster) 108
Cheng-Tian Kuo: Religion and Democracy in Taiwan (Lukas Pokorny) 109
Shunsuke Managi, Shinji Kaneko: Chinese Economic Development and the Environment (Lisa Peterskovsky) 111
Paul Beirne: Su-un and His World of Symbols: The Founder of Korea's First Indigenous Religion (Lukas Pokorny) 112

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN

Konferenzankündigungen 2011 115
Thesenpapier der Gäste des 4. Berliner Wissenschaftsgesprächs der Robert Bosch Stiftung 119
The Europe China Research and Advice Network (ECRAN) 121
TOChina Summer School (27. Juni - 8. Juli 2011) 122
Erster Internationaler JLPP-Übersetzungswettbewerb 123

NEUERE LITERATUR 124

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE 130

ONLINE-BEILAGE AUF WWW.ASIENKUNDE.DE

Asienkundliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2011

bedeutet dies jedoch nicht, dass das Wirken und der Name Gandhis nicht auch in den letzten vier Kapiteln wieder zu finden ist.

Beginnend mit der Skizzierung des persönlichen Hintergrunds der beiden indischen Politiker startet Rothermund seine Darstellung. Anschließend folgt die Vorstellung der Auslandsstudien Gandhis und Nehrus in England sowie die Beschreibung der Umstände und Faktoren, die die beiden berühmten Inder politisiert haben. Das Zusammenwirken Nehrus und Gandhis wird dabei als eine „spannungsreiche Partnerschaft (S. 49)" charakterisiert, in der beide sich stets achteten, aber durchaus auch scharf miteinander ins Gericht gingen. Dies ist bspw. an der Kritik von Seiten Gandhis an Nehrus Interesse zum Kommunismus zu sehen. Letztlich wird Nehrus Nähe zum kommunistischen Gedankengut aber eher „als analytische Methode statt Handlungsanweisung" beurteilt. Natürlich widmet sich Rothermund in einem eigenen Kapitel Gandhis Salzmarsch und auch Nehrus Wahlsieg der Kongresspartei in den Provinzen. Weitere Unterteilungen im Buch beziehen sich u.a. auf Indien im Zweiten Weltkrieg sowie auf eine Beschreibung der Außenpolitik Nehrus nach Gandhis Tod.

Im ganzen Werk durchgängig finden sich die Beschreibunge – jeweils auf Mahatma Gandhi und Jawaharal Nehru bezogen auf das jeweils übergeordnete Thema des Kapitels. An den entsprechenden Wegmarken wird das Wirken der beiden zusammen geführt. Dass sich sowohl Nehru als auch Gandhi für den indischen Freiheitskampf engagierten, darf an dieser Stelle nicht völlig außer Acht gelassen werden. Rothermund geht ebenso auf den jeweils dritten Pol in dieser Partnerschaft ein, nämlich das britische Empire mit seinen jeweiligen Repräsentanten. An zahlreichen Stellen nutzt Rothermund verhältnismäßig lange Zitate Gandhis oder Nehrus aus Primärquellen wie Reden oder Briefen. Rothermund hält im ganzen Buch den indischen speziellen Faktor stets im Hintergrund und benutzt weder stringent indische Fachbegriffe noch geht er bei hinduistischen Termini zu sehr in die Tiefe. Detailliert werden einzelne politische Programme und Etappen Gandhis und Nehrus beschrieben. Gandhi wird von Rothermund als ein sehr prinzipientreuer Mann charakterisiert. Seine Handlungsmaximen waren „Satyagraha" (Festhalten an der Wahrheit) und „Sarvodaya" (Aufstieg aller Menschen). Nehru war den Ausführungen Rothermunds zufolge ein Politiker, dessen Stärke „die lebendige Kommunikation mit den Menschen seines Landes" war. Damit steht er im Einklang mit der parlamentarischen Demokratie und der damit verbundenen, von Indern allseits geschätzte Argumentation. Das Erbe Nehrus und Gandhis für Indien besteht aus genau diesem Zusammenwirken der beiden Politiker. Der gegenseitige Respekt und würdevolle Umgang miteinander gilt es für die Inder in Andenken zu halten. Gandhi und Nehru werden hier als rastlose Politiker beschrieben, die sich mit wahrer Inbrunst für ihre Anliegen einsetzen.

Leser sollten bei der Lektüre keine pointierte oder gar mit Anekdoten gespickte Biografie erwarten. Ebenso stellt dieses Buch keine kurzweilige Charakterisierung oder gar Heldenverehrung dar, sondern ist vielmehr genau das, was Rothermunds ursprüngliche Intention war, nämlich eine politisch-historische Beschreibung der ertragreichen Partnerschaft Nehrus und Gandhis.

Volker Stanislaw

Arndt Graf, Peter Kreuzer und Rainer Werning (Hgg.): Conflict in Moro Land. Prospects for Peace?

Pulau Pinang: Universiti Sains Malaysia Press, 2009. 229 S., USD 12,00

Der von Arndt Graf, Peter Kreuzer und Rainer Werning herausgegebene Sammelband vereint Perspektiven zumeist deutscher Wissenschaftler auf den Konflikt in

Mindanao auf den südlichen Philippinen – ein Konflikt, der seit dem Beginn des Moro-Widerstands in den 1970er Jahren etwa 150.000 Menschen das Leben kostete und dessen Wurzeln bis in die spanische Kolonialzeit zurückreichen. In Deutschland schenkte man dem Konflikt wenig Beachtung, bis im Jahr 2000 die Gruppe Abu Sayyaf die deutsche Familie Wallert zusammen mit anderen Touristen von der malaysischen Insel Sipadan entführte und auf die südphilippinische Insel Jolo brachte. Ein Workshop 2005 in Göttingen – der Heimat der Familie Wallert und der Grund für das dortige akademische Interesse am Mindanao-Konflikt – bildete die Grundlage für diesen Sammelband. Die Autoren nähern sich dem Konflikt aus den verschiedensten Perspektiven und setzen unterschiedliche Foki, z.B. der makroorientierte historische Überblick von Werning oder eine eher mikroorientierte Herangehensweise im Beitrag von Kreuzer. Gemeinsam ist den Beiträgen ein zumeist politikwissenschaftlich orientierter Blick auf die Geschehnisse. Der Sammelband vereint acht Kapitel, ein gemeinsames Literaturverzeichnis sowie einen Index.

Rainer Werning analysiert im ersten Kapitel die Wurzeln des Konflikts, die sowohl in externer wie auch in interner Kolonialisierung liegen. Während die Spanier die Moros nicht unterwerfen konnten, bezwangen die USA, die bis heute geostrategische und wirtschaftliche Interessen an der Region haben, ihren Widerstand. Unter Präsident Magsaysay begann eine systematische Ansiedlung christlicher Filipinos in Mindanao, die die Muslime zu einer Minderheit im eigenen Land machte und zur Formierung des Moro-Widerstands führte.

Epifanio San Juan, Jr. fordert in seinem Aufsatz, den Moro-Widerstand aus einer historisch-materialistischen Perspektive innerhalb der Geschichte westlichen Kolonialismus zu untersuchen und richtet sich gegen strukturfunktionalistische und postmodernistische Zugänge zur philippinischen Gesellschaft.

Peter Kreuzer beschäftigt sich in seinem sehr lesenswerten Beitrag mit den Mikrodynamiken des Konflikts. Er durchbricht den in der Literatur vorherrschenden Fokus auf eine bipolare Perspektive – die sozioökonomisch marginalisierten Moros versus den christlich dominierten Staat – durch einen genauen Blick auf die kulturell geprägten Mikrostrukturen, insbesondere die Clan-Strukturen und damit verbundenen Strukturen der Fehde. Die verwandtschaftlich organisierten Clans bilden die basale Struktur sozialer Organisation in einem Staat, in dem einige mächtige Familien den politischen Wettbewerb untereinander aufteilen. Die Clans befinden sich auf beiden Seiten des Makrokonfliktes und nutzen häufig dessen Akteure – auf staatlicher wie auch auf Seite der Guerilla – zur Durchsetzung privater Interessen. Staatliche Akteure seien häufig identisch mit den Privaterarmeen lokaler Warlords. Eine Konfliktlösung dürfe deshalb nicht nur auf die Beendigung des Bürgerkriegs auf der Makroeben beschränkt sein, sondern müsse sich ebenfalls der Mikroperspektive der Gewalt annehmen.

Kerstin Priwitzer und Patrick Ziegenhain stellen in ihrem Beitrag aus der neo-institutionalistischen Perspektive dar, ob die muslimische Minderheit aus Mindanao adäquat auf der nationalen Ebene in der Legislative repräsentiert ist und inwiefern sie die Interessen der Muslime vertreten. Obwohl sie feststellen, dass die Muslime im Repräsentantenhaus ihrem Bevölkerungsanteil entsprechend vertreten sind, gehören die muslimischen Abgeordneten ebenfalls den mächtigen Clans an, die die Lokalpolitik und die Wahlergebnisse auch auf nationaler Ebene bestimmen.

Arndt Graf untersucht die Berichterstattung über den Konflikt im Nachbarland Indonesien am Beispiel der Zeitung *Republika Online,* deren Fokus auf nationalistische und islamische Themen liegt. Die Berichte betonen das Leiden der philippinischen Muslime,

ziehen aber eine genaue Grenze zwischen islamischer Sympathie und Handlungen, die als terroritisch eingeschätzt und als unislamisch verurteilt werden.

Auch Carolin Liss beschäftigt sich mit Medienberichten. Sie analysiert die Berichterstattung in fünf deutschen Zeitungen über die Entführung der Familie Wallert, die sich zu einem globalen Medienereigniss entwickelte. Liss zufolge unterstützte die Art der Berichterstattung die Geiselnehmer in ihren Anliegen.

Nicole Klitzsch widmet sich den Verhandlungsstrategien der Moro Islamic Liberation Front (MILF), die sie als eine „fundamentalist-like" (S. 156) Bewegung klassifiziert. Sie stellt die Frage, ob die MILF ein Teil des Phänomens des globalen Terrorismus darstellt.

Im letzten Kapitel untersucht Sonja Grigat die „Autonomous Region in Muslim Mindanao" (ARMM) als einen Mechanismus der Konfliktlösung, der aber bisher nicht zu einer Beendigung des Konflikts geführt hat.

Der Sammelband macht deutlich, dass eine eindimensionale Perspektive auf den Konflikt aufgrund der vielfältigen Akteuren und mehreren, sich überlappenden Konfliktlinien der Komplexität des Phänomens nicht gerecht wird. Leider fehlt ein Einleitungskapitel, das die unterschiedlichen Beiträge noch stärker miteinander verbindet und in einen Zusammenhang stellt. Trotzdem wird der Sammelband seinem Anspruch gerecht, trotz eines unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds theoretische Zugänge und Einblicke in den Konflikt im „Moro Land" zu geben, die zu dessen tieferem Verständnis beitragen. Die Dringlichkeit einer Konfliktlösung rückte zuletzt im November 2009 mit dem Massaker in Maguindanao wieder in die Weltöffentlichkeit.

Simone Christ

Anja Bodenmüller: The Military Coup d' état 2006: Where is Thailand's Democratic Process Heading?

Berlin: Regiospectra Verlag. 2009. 121 S. EUR 18,90

Since the beginning of the 21st century a new political party (Thai Rak Thai, usually translated to Thais Love Thais Party) won the first two clear parliamentary majorities in the history of Thai democracy (since 1932), only to see its leader, Thaksin Shinawatra, overthrown in a September, 2006, bloodless military coup, with massive support for the coup in Bangkok. During a year of military rule that followed, a less democratic constitution was put in place. Since 2008 two other governments formed with politicians formerly supporting Thaksin have been dissolved by court decisions. Also from 2008 there have been massive protests first mainly led by "yellow shirts" and then "red shirts." Given that red shirts are primarily supported by the rural and urban lower classes, and yellow shirts are primarily supported by the educated urban middle class (with underlying support from traditional Thai elites), one is tempted to simply label Thailand's current political turmoil as class conflict. Anja Bodenmüller's detailed work, however, demonstrates there are far more complexities involved.

As Anja Bodenmüller describes in this well researched book, there is a multilayered political conflict behind the scenes involving the monarchy, military, bureaucratic government ministry, and various political parties with an array of class and personal interests. Throwing in the fact that the current king is old and ill, and the crown prince has little insider or popular support in Thailand, the volatile political situation described in this book is even more urgent to understand today. As an example, Bodenmüller describes how former Prime Minister Thaksin was trying to gain support from the crown prince and likely future king to outmaneuver other political elite factions. In late 2010 we learned through WikiLeaks that